



OSDORF

Bürger- und Heimatverein Osdorf e.V.

54. JAHRGANG · HEFT 4 · April 2018



Foto: Christiane Borschel

Am Ziegeleiteich



Unser Osdorf
1288 - 2018
750 JAHRE

***Nicht vergessen: Jahreshauptversammlung
am 06. April 2018***

*Freuen Sie sich auf vielfältige Veranstaltungen
zum Jubiläumsjahr und stellen sich Ihr
persönliches Programm zusammen!*



flexibel, freundlich, fair

**Ab sofort auch viele junge
Volkswagen im Angebot!**

Ihr Volkswagen-Service im Hamburger Westen

- zentraler Standort an der Osdorfer Landstraße
- gute Verkehrsanbindung & kostenloser Hol- und Bringservice
- inhabergeführtes Unternehmen mit persönlichem Service
- Mobile Kompetenz seit über 200 Jahren

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt. Volkswagen Service.

Leseberg 
AUTOMOBILE

Leseberg Automobile GmbH
Tel. +49 40-800904-900
www.leseberg.de



Neue Osdorfer Apotheke

Lothar Neumann

Kostenloser Botendienst

Langelohstr. 158 · 22549 Hamburg · Tel. 80 66 36 · Fax 8 00 84 76



OSDORF

Bürger- und Heimatverein Osdorf e.V.

Impressum

Mitteilungen des Bürger- und Heimatvereins Osdorf e. V.

Vorsitzender: Dr. Gerhard Jarms, Goosacker 43 a, 22549 Hamburg, Tel.: 80 56 24

Bankkonten bei der Hamburger Sparkasse: IBAN: DE36200505501051211470,

bei der VR-Bank Pinneberg: IBAN: DE80221914050073000420

Verlag, Anzeigen, Herstellung und Versand: Soeth-Verlag, Markt 5, 21509 Glinde

Wichtige Tel.-Nrn.: 800 77 06 für den Zeitungsversand, 80 42 15 Anke Thiele (Ausfahrten)

NICHT VERGESSEN:

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

des Bürger- und Heimatvereins Osdorf e.V.
am Freitag, dem 06. April 2018, um 19.00 Uhr
auf dem Heidbarghof, Langelohstraße 141

Tagesordnung:

1. Jahresberichte 2017 des Vorstands
2. Kassenbericht
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Vorstandswahlen; es müssen für jeweils zwei Jahre gewählt werden:
Stellvertr. Vorsitzende/r
Kassenwart/in
Pressewart/in
drei Beisitzer/innen
5. Wahl der Kassenprüfer
6. Antrag und Beschlussfassung folgender Satzungsänderung: Bei Auflösung des Bürger- und Heimatvereins Osdorf e.V. wird das Vermögen der Elisabeth Gätgens Stiftung vermacht.
7. Antrag und Beschlussfassung einer Ergänzung zur Satzung: Die Kassenprüfer werden in zweijährigem Turnus gewählt.
8. Verschiedenes

Die Versammlung ist hiermit ordnungsgemäß und fristgerecht eingeladen und hinsichtlich der Tagesordnungspunkte 3,4,5,6 und 7 beschlussfähig.

Anträge und Änderungsvorschläge zur Tagesordnung sind bis zum 23. März 2018 schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Dr. Gerhard Jarms, Goosacker 43a, 22549 Hamburg



Naturkundliche Wanderung

mit dem BHV Osdorf am Sonntag, dem 15. April 2018

Wir laden alle Interessierten herzlich zu unserer Frühlingswanderung durch die Osdorfer Feldmark ein!



Dr. Gerhard Jarms wird uns durch die Natur führen, launig unterhalten und Wissenswertes mitteilen. Gerhard List wird über die medizinische Heilwirkung der Pflanzen berichten. Start zum Spaziergang um 9.00 Uhr an der Straße Am Osdorfer Born beim Eingang zur Baumschule Wortmann. Alle sind herzlich willkommen! **Bitte Ferngläser mitbringen!** Die Wanderung wird ca. 2 ½ Stunden dauern.



Am Tag vorher, am **Samstag, dem 14. April 2018**, haben Sie um **14.00 Uhr** bereits die Gelegenheit, die **Kräutervielfalt** Osdorfs zu erkunden. Hannelore Brumm führt Interessierte ca. zwei Stunden durch Osdorf und seine Grünanlagen und wird Ihnen u.a. die heilende Kraft der vermeintlichen „Unkräuter“ nahe bringen. Kosten: 15 € pro Wanderung

Information/Anmeldung bitte unter: Tel.: 040-639 73505, E-Mail: info@hannelore-brumm.de

Bitte merken Sie sich schon einmal den Termin unseres Flohmarkts vor:

Flohmarkt des Bürger- und Heimatvereins im Garten des Heidbarghofs am Sonntag, dem 10. Juni 2018, von 09.00 bis 15.00 Uhr

Standgebühr pro lfd. Meter:

3 € für Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins, 5 € für Nichtmitglieder, 1 € für Kinder pro Decke



Es werden 10 € „Garantiegebühr“ erhoben, die Sie zurückerhalten, wenn Sie Ihren Stand bis zum Ende geöffnet haben. Wir bitten um Ihr Verständnis für diese Maßnahme. Aufbau ab 8.00 Uhr.

Anmeldungen **ab sofort bei Astrid Brockmann, Tel.: 0177-1983 724**

100 Jahre in Osdorf und allen Elbvororten

BESTATTUNGEN LAUWIGI

Alle Bestattungsarten in jeder
Preislage auf allen
Friedhöfen,
Seebestattungen
und Bestattungsvorsorge.



Rugenbarg 39 - 22549 Hamburg-Osdorf

Tag und Nacht: (040) 80 35 59

www.lauwigi-bestattungen.de

Geburtstage im April

1. Ursula Hansen	8. Harald Brand	22. Renate Huesmann
1. Bärbel Lingk	8. Bernd Godau	23. Marlies Eggers-Treder
1. Gert-Michael Reinmüller	13. Rainer Frauen	23. Gerhard Koch
1. Karl Schröder	13. Eva Ott	25. Harry Kuhl
2. Winfried Giering	13. Hans-Wilhelm Radbruch	25. Hannelore Laske
2. Erika Kleibs	14. Elisabeth Böhm	25. Franziska Reiß
3. Gerd Hackert	15. Anja Behrend	27. Ingrid Löschenkohl
4. Ute Könitz	15. Ingrid Johannsen	27. Tobias Woydack
5. Dietrich Erler	15. Marina Wagenhuber	28. Werner Berkefeld
5. Karin Rothe	16. Dr. Kathleen Bornmann	28. Ingrid Nickel
5. Gretel Seidelberger	17. Marion Jarckow	29. Frauke Lautenschläger
6. Regina Cropp	18. Marianne Thiel	30. Anni Tiedemann
6. Renate Hauschild- Thiessen	19. Heidi Clausen	
6. Andreas Herrmann	21. Barbara Fichera	
	21. Heidrun-Angelika Susat	
	22. Holger Bladt	

Herzlichen Glückwunsch

† Am 7. März verstarb im gesegneten Alter von 103 Jahren unser langjähriges Mitglied **Anneliese Coenen**, die mehr als 40 Jahre unserem Verein die Treue hielt. Aber nicht nur das, sie organisierte viele Jahre gemeinsame mit ihrem lange verstorbenen Ehemann Hans-Heinrich Coenen, der früher dem Vorstand des BHV angehörte, die monatlichen Ausfahrten. Beide waren ehrenamtlich sehr engagiert und wurden für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Osdorfer Bürger mit dem Preis „Die gute Tat“ der Bezirksversammlung Altona ausgezeichnet.

Anneliese Coenen hinterlässt drei Töchter sowie Enkel und Urenkel. Wir werden ihr ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Als neues Mitglied begrüßen wir

Mandy Geßler

Schwanen



Apotheke

Seit 1661

in Alt-Osdorf

Dr. Mario A. Fichera

Rugenbarg 9 · 22549 Hamburg

Tel. 040/80 78 37 80 u. 040/80 78 37 81 · Fax 040/80 78 37 82



Unsere nächste Ausfahrt

am Donnerstag, dem
17. Mai 2018, führt
uns nach **Steyerberg**

zum **„Hof Nuttelmann“**, wo es ein
Spargelbüffet geben wird. Anschließend
Aufenthalt in **Nienburg an der Weser**.

Abfahrt: 09.30 Uhr, Bushaltebuch
Osdorfer Landstraße.

Anmeldungen :

Jeweils ab 20. des Monats am Montag,
Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 10.00
Uhr, **persönlich** per Telefon bei Frau Anke
Thiele, Tel.: 80 42 15.

Denken Sie bitte daran:

Wer auf der Warteliste steht, muss sich
in jedem Fall melden, ob er teilnehmen
möchte oder nicht.

Letzte Abmeldung: Am Freitag vor der
Ausfahrt, da wir sonst leider Euro 12,00 für
die Busfahrt berechnen müssen.

Grünkohl- Essen

Unsere erste Ausfahrt im neuen Jahr
ist traditionsgemäß das Grünkohl-
Essen. Wir fahren bei sehr schlechten
Wetterprognosen nach Hausbruch in
das „Landhaus Jägerhof“. Wir waren
sehr früh dort, aber als es dann soweit

war, staunten wir nicht schlecht: es gab
Unmengen von Kassler, Kochwürsten und
Schweinebacke, Grünkohl, Salzkartoffeln
und süßen gebratenen Kartoffeln. Alles
schmeckte vorzüglich, aber leider
war sehr viel übrig. Das Personal war
ausgesprochen freundlich und der Wirt
erzählte zur Überbrückung der Zeit noch
einen Witz.

Das „Landhaus Jägerhof“ mit Restaurant,
Saal, Kaminzimmer und Wappenzimmer ist
gleichzeitig das Sportzentrum in Hausbruch
mit sechs Doppel-Kegelbahnen und 10 m,
25 m und 50 m Digital-Schießanlagen.

Inzwischen hatte sich das Wetter
verschlechtert, es hagelte und schneite
immer abwechselnd. Wir fuhren nach
Hoopte zum „Hofcafé Löscher“ und
setzten uns wieder an die Tische und aßen.
Niemand hatte Lust, bei dem Wetter auch
nur einige Schritte draußen zu machen. Bei
Löscher gibt es sagenhaft gute Torten, Eis
und Waffeln – alles was das Herz begehrt.
Eigentlich waren wir zwar satt, aber ein
Stück Torte oder ein Eisbecher gingen
trotzdem noch.

Vom Café aus hätten wir eine gute Sicht
über den Deich auf die Elbe gehabt, aber
bei dem Wetter ...! Doch wir saßen warm
und trocken, klönten und bevor wir wieder
nach Hause fuhren, machten wir noch
einen Abstecher in den Hofladen.

Löscher ist seit dem 17.
Jahrhundert ein Familien-
betrieb. Aus Schweinestall
und Heuboden entstand nach
aufwändigen Umbauten nach
fast eineinhalb Jahren Bauzeit
im Mai 2004 das Hofcafé.
Weiterhin werden auf den
Feldern aber Spargel und
Erdbeeren angebaut.

Unsere Rückfahrt verlief trotz
des Wetters ohne Probleme –
kein Stau vorm Elbtunnel, der
baute sich erst in Bahrenfeld
auf, als wir abfuhren.



Hofcafé Löscher in Hoopte

Foto: Klaus Schröder

Anke Thiele

Verabschiedung von Pastorin Beatrix Zoske am 18. Februar

„Eins, zwei, drei im Sauseschritt läuft die Zeit, wir sausen mit ...“, so begann Pastorin Beatrix Zoske ihre letzte Predigt in St. Simeon.

Zu ihrem Abschiedsgottesdienst war die St.-Simeon-Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Pastor Martin Ahlers begrüßte die Gemeinde und eröffnete den Gottesdienst, der musikalisch vom St.-Simeon-Chor begleitet wurde.

Zoske, seit Dezember 2011 in St. Simeon, predigte über den Paulusbrief an die Korinther, 1. Kor. 12,12-16, 20, 26f. und ging in ihrer Predigt auch auf den Text der Lesung, Matthäus 4,1-11 ein. Hier berichtet der Evangelist, wie Jesus vom Teufel in die Wüste geführt wird und dort versucht werden soll. Ein Text, der an Aktualität nichts eingebüßt habe, denn auch heute seien wir Menschen ständigen Versuchungen ausgesetzt durch Werbung, durch Medien, durch andere Menschen nach dem Motto: Alles ist möglich! Tue es einfach! Ohne Rücksicht auf Verluste!



Pastorin Beatrix Zoske

Wir leben in einer Ich-Gesellschaft: Hauptsache mir geht es gut, Hauptsache, ich kann mein Anliegen verwirklichen!

Das könne aber nicht gutgehen, wir seien in unserem Leben auf andere Menschen angewiesen, so wie auch wir anderen zur Seite stehen sollen. Wir sind alle Glieder eines Leibes und kein Glied kann allein existieren, so wie es im Korintherbrief steht.

Im Gemeindebrief hatte sich Zoske schon dazu geäußert: In St. Simeon konnte ich „ganz und gar das einbringen, was mir am Herzen liegt, nämlich die lebensstärkende Kraft biblischer Geschichten zu entdecken. Sie sind zwar tausende Jahre alt, aber doch so aktuell, als ob sie genau für mich und uns heute erzählt wären. Miteinander konnten wir suchen, fragen und im Glauben wachsen. Das habe ich immer wieder in St. Simeon erlebt. Und es hing gar nicht in erster Linie von mir als Pastorin ab, sondern von den vielen Menschen hier, die sich mit auf die Suche machen und eben nicht meinen, sie hätten den Glauben schon für alle Zeiten fest und sicher.

Dass unsere Gemeinde so lebendig ist, liegt an den Menschen, die zu ihr gehören, an den Vielen, die bereit sind, Aufgaben ehrenamtlich zu übernehmen und an dem kleinen Team der Hauptamtlichen. ... Das gute Zusammenwirken aller gibt St. Simeon die Attraktivität, die unsere Gemeinde auszeichnet. Ich freue mich, dass ich dabei mitwirken durfte.“

Im Anschluss an ihre Predigt wurde Zoske von Propst Thomas Drope, der kurzfristig für den erkrankten Propst Frie Bräsen eingesprungen war, von ihren Diensten in St. Simeon entpflichtet. Drope skizzierte kurz den Lebensweg von Zoske. Ihr Berufsweg begann in St. Marien in der kleinen Ortschaft Hemme in Dithmarschen und führte sie von da aus nach St. Johannis in Altona, einer kulturell und sozial bunten und gemischten Gemeinde.

Danach ging es über die Grenzen Deutschlands hinaus nach Antwerpen, eine besondere Herausforderung. Ihre letzte berufliche Station war dann Osdorf, wo sie – so schreibt Zoske selbst im Gemeindebrief – “ ... schon bei meinem Bewerbungsgottesdienst mit überwältigender Herzlichkeit empfangen wurde. Und während all der Jahre wurde das, was ich als Pastorin mitbringen und geben konnte, positiv aufgenommen. Die Wertschätzung, die die Menschen der Gemeinde nicht nur mir, sondern sich auch untereinander schenken, ist wirklich außergewöhnlich.

Was mir besonders in Osdorf gefällt, ist, dass zwei verschiedene Strömungen zusammenkommen. Einerseits ist es im Zusammenhalt eine fast dörfliche Gemeinde, andererseits spürt man durch die aufgeschlossenen Menschen und ihre Einstellung deutlich die Weite der Großstadt. Begeistert hat mich auch die Bereitschaft der Menschen mit ihren vielen unterschiedlichen Gaben in St. Simeon mitzuwirken. Das ist eine große Bereicherung für das Gemeindeleben.

St. Simeon ist in Osdorf fest verankert und die Zusammenarbeit mit den Schulen – der Grundschule Goosacker und dem Lise-Meitner-Gymnasium – sowie dem Bürger- und Heimatverein ermöglicht gute, gemeinsame Veranstaltungen.

Als Geschenk empfinde ich, dass unsere Kirche immer gut gefüllt ist. Wir hören einander beim Singen und Beten, wir hören



**Susanne Huesmann (re) dankt
im Namen des BHV**

Fotos: Christiane Borschel

und schweigen und erleben uns wirklich als Gottesdienstgemeinschaft. Das trägt natürlich auch mich als Pastorin.

Glaube ist für mich Lebenselixier. Es erfüllt mich, den Glauben mit anderen in guten und schweren Zeiten zu teilen und zu spüren, dass er nicht nur mich durchs Leben trägt, sondern auch vielen anderen Menschen Halt und Perspektive gibt.

Ich durfte mit Menschen aller Altersgruppen zusammenarbeiten. In all den Jahren hat mir die Bandbreite meiner Arbeit großen Spaß gemacht. Es ist spannend, mit den Kindergartenkindern biblische Geschichten zu erleben, weil sie so natürlich und direkt reagieren, und an den Nachmittagen mit den Senioren wird so viel Lebenserfahrung geteilt!“

Nach der Dienstentpflichtung und einem Segen dankte die Gemeinde ihrer scheidenden Pastorin mit Applaus.



BESTATTUNGEN

Karl-Heinz Rodehorst

Gegründet 1896

22765 Hamburg (Altona) · Rothestraße 55 · Telefon 39 69 65

Nach dem Gottesdienst wurde zu einem Empfang bei Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus geladen. Sehr viele Gemeindemitglieder hatten das Bedürfnis, sich bei Beatrix Zoske zu verabschieden und man stieß mit einem Glas Sekt auf ihr Wohl an. Martin Ahlers dankte für die gute Zusammenarbeit und überraschte seine Kollegin mit einem selbstgedichteten Lied, das alle Anwesenden gemeinsam sangen. Für den Gemeindebeirat sprach Detlev Siebold, Diakon Uwe Loose kam zu Wort und Dorothea Lange, Schulleiterin von der Grundschule Goosacker, dankte für die gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde. Gerd-Werner Kaßner vom Gartenteam der Gemeinde und Pastor Matthias Lobe von der Gemeinde Bughagen-Groß Flottbek überreichten je einen Blumenstrauß. Auch wir vom Bürger- und Heimatverein Osdorf haben allen Grund Beatrix Zoske für ihre Unterstützung bei unseren Veranstaltungen zu danken. Susanne Huesmann überreichte im Namen des Vorstands ein kleines Präsent.

Zum Schluss wandte sich eine sichtlich gerührte Beatrix Zoske an die Anwesenden, dankte allen für ihre Zuwendung und sprach darüber, warum sie sich entschlossen habe, vorzeitig aus dem Amt auszuscheiden. „Oft habe

ich mich gefragt: Wie viel Kraft habe ich noch, wie möchte ich die nächsten Jahre verbringen? Und in der Konsequenz habe ich entschieden, mich aus meinem Arbeitsalltag zu verabschieden, solange ich noch mit Kraft und Freude dabei bin. Viele fragen mich, wie es nun für mich weitergeht. Ich habe keinen konkreten Plan. Ich freue mich einfach auf das Leben mit Zeit, die ich selbst einteilen kann: Zeit mit Robert, meinem Mann, Zeit für wertvolle, oft jahrzehntelange Freundschaften, die ich in den Jahren der Berufstätigkeit nicht so habe pflegen können, wie ich es mir gewünscht hätte, Zeit für meine große Familie, die verstreut in Deutschland lebt, für Hobbys, für handwerkliches Arbeiten, zum Wandern und Lesen – einfach zum Leben! ...

Sicher werden mir viele Menschen in St. Simeon sehr fehlen. Aber voller Dankbarkeit für das, was war, und mit Neugierde auf das, was kommt, beginne ich nun einen neuen Lebensabschnitt.“

Wir wünschen Beatrix Zoske an dieser Stelle alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt und hoffen, sie beim 750-Jahre-Jubiläum in der Festwoche im Festzelt begrüßen zu können!

Christiane Borschel

Startschuss zur 750-Jahr-Feier Osdorfs bei Zweirad Lieb mit einem Hoffest am 14.04.2018



auf dem Parkplatz
an der Osdorfer
Landstraße 216

Es wird Vorführungen
zu und Probefahrten
mit E-Bikes geben (zu
Gast sind Hercules,
Giant, Velo de Ville),
Wissenswertes zu



Elektrofahrrädern, günstige Finanzierungs- und Leasingangebote auch für private Kunden.

Für das leibliche Wohl werden Getränke von Vino ausgeschenkt und Essen vom Grill serviert.

Festwoche 21. bis 27. Mai 2018

Viele interessante Konzerte, Vorträge und Veranstaltungen für alle Altersgruppen erwarten Sie in der Festwoche, dazu Ausstellungen der Kindergärten und Schulen sowie eine Ausstellung im Heidbarghof. Jeden Tag können Sie irgendwo „feiern“! Ein optisches Highlight wird sicher der **Festumzug am Samstag, dem 26. Mai**, das Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Aber nicht nur zur Festwoche, auch während des übrigen Jahres finden Jubiläumsveranstaltungen in Osdorf statt. Inzwischen wurden Programmhefte verteilt; außerdem liegen sie in den beteiligten Geschäften und Institutionen aus, dazu im EEZ, in der Haspa, der Spardabank, der Schwanen- und der Neuen Osdorfer Apotheke, im Heidbarghof und im Bürgerhaus Bornheide. So können Sie sich ihr ganz persönliches Festprogramm zusammenstellen.

Viele verantwortliche Menschen haben sich in zahlreichen Sitzungen getroffen, um über mögliche Veranstaltungen zu diskutieren, diese zu planen und ihren finanziellen Rahmen abzustecken. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich für ihr

Engagement gedankt. Der Dorfgrafikerin Karin Hahn danken wir besonders für die Gestaltung des Programmhefts sowie unseres Jubiläums-Logos.

Ebenso haben sich viele Leute für die **Neuaufgabe der Chronik** eingesetzt, sei es mit zahllosen Telefonaten, um Beiträge einzuholen, sei es mit dem Schreiben von Beiträgen, mit dem Beisteuern von Fotos, dem Korrigieren und Redigieren der Texte, mit der Gestaltung etc. Auch hier fanden viele Sitzungen statt und allen Beteiligten sei ein großes Dankeschön gesagt!

Nun ist es an Ihnen, liebe Osdorfer und an Osdorf Interessierte, sich die neue Chronik zu kaufen! Für nur 15 € bekommen Sie ein reich bebildertes Werk, aus dem Sie Wissenswertes über die Geschichte Osdorfs und seine Entwicklung bis heute, über die alten Osdorfer Höfe und Gebäude, über Osdorfer Persönlichkeiten, über die Schulen, die Kirchengemeinden, Vereine und Seniorenheime, über die Feldmark und den Osdorfer Born und über Vieles mehr erfahren!

Die neue Chronik sollte in keinem Osdorfer Haushalt fehlen! Voraussichtlich wird sie im Mai erscheinen.

Um Ihnen ein bisschen Lust auf mehr zu machen, lesen Sie bitte folgenden kleinen Abriss zur Geschichte Osdorfs.

750 Jahre Osdorf – von 1268 bis heute

Die erste Erwähnung des holsteinischen Bauerndorfs Oslevestorp stammt aus dem Jahre 1268.

Osdorf bestand zunächst aus zehn Höfen, denen sich bis 1701 elf weitere Höfe zugesellten. Es gab eine Schmiedestelle; eine Mühle kam erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dazu. Vorher mussten die Osdorfer in der Eidelstedter Wassermühle mahlen lassen. Die Bauern hatten das Recht der gemeinschaftlichen Weide ihres Viehs und der Weichholznutzung, während Grund und Boden dem Landesherrn gehörte.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts



faber
KUNDENDIENST GMBH

SANITÄRTECHNIK + KLEMPNEREI
seit 1910

Langelohstraße 124
22609 Hamburg (Osdorf)
Telefon 040 / 80 11 34
Telefax 040 / 800 21 44

kam es zu einer Agrarreform, die diese sogenannten Feldgemeinschaften aufhob und stattdessen den Bauern gegen eine jährliche Pacht Parzellen zur Urbarmachung des Landes zur Verfügung stellte. In den ersten Jahren der Urbarmachung mussten zum Teil keine Abgaben entrichtet werden, eine Maßnahme, die zu einer Vergrößerung der Höfe führen und einen Ansporn zur Steigerung der Nahrungsmittelerzeugung geben sollte.

Ab ca. 1870 gab es keine Vermehrung der Hofstellen mehr. In zunehmendem Maße lebten nun auch Tagelöhner und Heuerlinge sowie kleine Gewerbetreibende wie Weber, Schneider, Tischler, Schuster und Milchhöker in Osdorf.

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte eine Aufteilung der Hofländereien an Käufer ein, die hier ihre Wohnhäuser errichteten. Es entstanden regelrechte Kleinsiedlungen oder sogar Ortsteile wie die Villenkolonie Hochkamp, die für sich ein Sonderdasein führten. Mit der Anlage dieser Gruppensiedlungen begann das Ende manches Osdorfer Hofes, der vorher durch die Jahrhunderte bestanden hatte. Die Landnahme für Siedlungszwecke nahm damit ihren Anfang. Hand in Hand ging damit die Erschließung der Wohngebiete, die verkehrsgerechte Straßen erforderten.

Auch die Stadt Altona trug fremdes Element in das bäuerliche Osdorf, als sie 1869 hier eine Landfläche kaufte und darauf eine Armenanstalt – das Altonaer Landpflegeheim – errichtete. Heute

beherbergt es Wohnungen und Ateliers, eine Künstlergemeinschaft und liegt am Rande des idyllischen Hans-Christian-Andersen-Parks. Von nun an vergingen keine 60 Jahre mehr, bis Osdorf seine Selbstständigkeit einbüßte und 1927 nach Altona eingemeindet wurde.

1938 wurde Altona nach dem „Großhamburg-Gesetz“ eingegliedert. Die „General-Schwartzkopff-Kaserne“ wurde 1936 gebaut, 1994 in „Generalleutnant-Graf-von-Baudissin-Kaserne“ umbenannt und ist heute ein Teil der Führungsakademie der Bundeswehr.

Noch bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts bestand Osdorf aus einigen Bauernhöfen mit den dazugehörigen Katen für die Landarbeiter, ein paar Dorfkrämern und Wirtschaften, der Schmiede Leseberg und der Stellmacherei Wientapper. Die Straßen waren bei nassem Wetter unpassierbar. Zu dieser Zeit und nach dem zweiten Weltkrieg wurden auf mehr als 20 Hektar an den Straßen Rugenbarg, Blomkamp und Flurkamp Siedlungshäuser zu günstigen Krediten errichtet, um dringend benötigten Wohnraum zu schaffen. 1932 wurde nach dem „Reichsheimstätten-Gesetz von 1920“ die Siedlung Osdorf-Mitte gebaut. Sinn und Zweck des Gesetzes war es, der Bevölkerung zu günstigen Preisen Wohneigentum zu überlassen und auch die Möglichkeit zum Anbau von Gemüse und Obst und einer eingeschränkten Tierhaltung zu ermöglichen.

Mit Zunahme der Bevölkerungszahlen



Seemann

& Söhne

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Schenefeld Dannenkamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 040 - 8660610	Blankenese Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 040 - 866 06 10	Rissen Ole Kohdrift 4 22559 Hamburg Tel.: 040 - 81 40 10	Groß Flottbek Stiller Weg 2 22607 Hamburg Tel.: 040 - 82 17 62	Bestellungen aller Art und Bestattungsvorsorge
---	--	--	--	---

In Schenefeld finden Sie unser Trauerzentrum mit eigener Trauerhalle, Abschiedsräumen und unserem Café.

wandelte sich Osdorf vom geruhsamen Dorf zum Stadtteil einer Großstadt, die immer mehr auch das Leben in Osdorf bestimmte. Die hier verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe mussten ihre Höfe aus dem Dorfkern in die Feldmark verlegen, um intensive Landwirtschaft betreiben zu können.

Die rasche Bevölkerungszunahme schon zu Ende des 19. Jahrhunderts hatte 1886 zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in Osdorf geführt, 1979 wurde dann die Berufsfeuerwehr hier angesiedelt. Bis dahin wurde Osdorf von der Feuerwache Blankenese mitversorgt.

Mit der Eingemeindung in das Stadtgebiet Altonas erhielt Osdorf 1927 als Polizeistützpunkt einen ersten, 1933 einen zweiten Landposten. Nachdem 1945 die polizeiliche Funktion in Hamburg praktisch ausgeschaltet war, wurde in Osdorf aber schon 1946 eine Revierzweigstelle der Polizei und 1953 die eigenständige Wache 23 (heute PK 26) eingerichtet, die sich seit 1955 in ihrem Gebäude am Blomkamp befindet.

Schulunterricht in Osdorf ist seit dem 16. Jahrhundert nachweisbar, aber erst seit Mitte des 18. Jahrhunderts gab es eine Schulkate an der Ecke Rugenborg/Osdorfer Landstraße. 1878 wurde das Schulhaus am Rugenborg errichtet, das bis in die 60er Jahre als solches genutzt wurde. (Später war hier das Ortsamt untergebracht.) Anfang des 21. Jahrhunderts musste das Schulhaus einem Neubaufvorhaben („Rugenpark“) weichen.

Heute gibt es in Osdorf ein Gymnasium und vier Grundschulen, dazu die Internationale Schule am Hemmingstedter Weg.

Kirchlich wurde Osdorf zunächst vom Pfarrbezirk Nienstedten mitbetreut, bis 1934 der Pfarrbezirk Osdorf eingerichtet wurde, der allerdings erst 1947 einen eigenen Pastor bekam. 1937 wurde auf dem Grundstück zwischen Sandort und Am Osdorfer Born ein Gemeindehaus errichtet. 1954 wurde der Pfarrbezirk Osdorf aus der Gemeinde Nienstedten ausgepfarrt und bereits 1959 konnte die St. Simeonkirche an der Dörpfeldstraße eingeweiht werden.

Ende der sechziger Jahre, als in Hamburg große Wohnungsnot herrschte, entstand auf den Wiesen und Feldern der junge Teil Osdorfs, der „Osdorfer Born“, mit einer sehr dichten Bebauung. Es ist hier ein eigenständiger Stadtteil mit gesellschaftlichen und kulturellen Einrichtungen entstanden. 1970 wurde hier der Grundstein für den Kirchenbau der Maria-Magdalena-Gemeinde gelegt.

Von 6.030 Einwohnern im Jahr 1935 verdoppelte sich Osdorfs Einwohnerzahl bis 1954 auf rund 12.000. 2004 lebten bereits rund 25.000 Menschen in Osdorf, davon allein 12.600 am Osdorfer Born. Heute leben mehr als 26.000 Menschen in Osdorf.

Von den rund 30 großen Höfen sind nur wenige verblieben: u.a. der Heidbarghof in der Langelohstraße mit zwei reetgedeckten Katen, heute kultureller Mittelpunkt Osdorfs (s.u.), der Hof Behrmann an der Ecke Rugenborg/Osdorfer Landstraße, in dem sich heute eine Weinhandlung sowie ein Restaurant befinden, der Hof Eggerstedt am Bockhorst/Ecke Düsterntwiete und der Hof Groth, der heute Läden beherbergt.

Im alten Dorfkern gibt es Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, am Osdorfer Born gibt es ein kleines Einkaufszentrum und 1968 wurde das Elbe-Einkaufszentrum eingeweiht, das inzwischen mehrfach umgebaut und modernisiert wurde.

Ausgezeichnet in der Kategorie
Bester Getränkemarkt
Deutschlands



GRAEFF
www.graeff-getranke.de

● ALT-OSDORF · AM OSDORFER BORN 28 · ☎ 8 07 88 70 ●

Freizeitmöglichkeiten gibt es natürlich auch; zu nennen ist das Freibad in der Feldmark sowie der Schacksee mit dem angrenzenden großen Spielplatz, außerdem das Elbe-Kino an der Osdorfer Landstraße. Neben der Feldmark laden auch die Grünanlagen um den Ziegeleiteich, der Botanische Garten und der Hans-Christian-Andersen-Park zu Spaziergängen ein.

Osdorf ist von einem regen Vereinsleben geprägt; es gibt mehrere Sportvereine, einen Spielmanns- und Fanfarenzug, einen Damengesangverein, den Landfrauenverein Elbdörfer, den Bürger- und Heimatverein Osdorf, dazu die Elisabeth-Gätgens-Stiftung.

Der **Bürger- und Heimatverein**, gegründet 1960, bietet seinen fast 600 Mitgliedern in allen Altersstufen ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm, angefangen von Kinderfesten, über

Flohmarkt, Erntedankfest, naturkundliche Wanderungen, Skatabende, Ausfahrten bis hin zum Seniorenkaffee, gemäß seinem Motto: „In Osdorf muss niemand allein sein“. Der Bürger- und Heimatverein Osdorf setzt sich für die Förderung des kulturellen, gesellschaftlichen und kommunalen Lebens in Osdorf ein, pflegt den Heimatgedanken und fördert einen freien Meinungsaustausch unter seinen Mitgliedern. Der BHV mischt sich in die Lokalpolitik ein und redet mit.

Die 1985 gegründete **Elisabeth-Gätgens-Stiftung** veranstaltet regelmäßig im Heidbarghof Kultur für jedermann, angefangen bei Konzerten über Theater, Lesungen und Vorträge bis hin zu einem jährlich stattfindenden Tag der Offenen Tür.

Christiane Borschel

[Quelle: Aufzeichnungen

Dr. Gerhard Jarms, Osdorfer Chronik]

**Bitte
gleich notieren**

Kultur im Heidbarghof Osdorf



Elisabeth Gätgens Stiftung, Langelohstraße 141
www.heidbarghof.de - E-Mail: heidbarghof@t-online.de

Bürozeiten: Dienstags von 11.00 – 13.00 Uhr
(nicht während der Sommer- bzw. Winterpause)

Büroadresse: Heidbarghof (Eingang vom Wesselburer Weg aus),
Langelohstr. 141, 22549 Hamburg, Telefon: 040/800 84 36 Fax: 040/800 504 69

Sonntag, 08. April 2018, 18.00 Uhr (!!)

Scottish Folk mit Stewart Hardy und Frank McLaughlin

Der Geigenvirtuose Hardy und der Gitarrist McLaughlin verzaubern die Zuhörer mit ihrer Musik aus Schottland, den Borders und Northumberland, in die sie Elemente der Klassik, des Blues, Klezmer und Jazz einfließen lassen. Freuen Sie sich auf einen schönen Konzertabend mit zwei Instrumentalvirtuosens!

Weitere Infos unter: www.stewarthy.co.uk

Eintritt 12 € / 8 €

Freitag, 20. April 2018, 20.00 Uhr

„Schnaps im Silbersee“ – Deutsche Anarcho-Lieder

Die drei Musiker Melvin Haack, Judith Retzlik und Peter Wolter versprechen einen außergewöhnlichen Konzertabend; sie pflegen nicht nur die folkloristischen Traditionen und versierten Gitarren-Fingerstyle, sondern leben auch die Freuden des anarchistischen Liedermachens. Sie sind Klangdompteure und Wortjongleure mit tiefem Blödsinn und entblößtem Tiefsinn.

Weitere Infos unter: www.schnapsimsilbersee.de

Eintritt 14 € / 10 €

Sonntag, 22. April 2018, 18.00 Uhr (!!)

Sonia Rutstein – American Songs

Vom Opernhaus in Sydney über Auftritte in Israel bis zum Woody Guthrie Festival begeisterte die Sängerin und Songschreiberin ihr Publikum. Häufig wird sie als „weiblicher Dylan“ beschrieben. 2012 erhielt sie von der US Army die Ehrenmedaille für ihre humanitären Lieder, deren Ehrlichkeit die Herzen und Gedanken aller Zuhörer berührt.

Weitere Infos unter: www.soniadisappearfear.com

Eintritt 12 € / 8 €

Mittwoch, 25. April 2018, 20.00 Uhr

Quilty – Irish Folk aus Schweden

Die vier Musiker Dag Westling, Gideon Andersson, Esbjörn Hazelius und Staffan Lindfors feiern mit ihrer Band in diesem Jahr 25jähriges Jubiläum. Ihre Interpretation irischer Musik ist sehr geprägt von Einflüssen der schwedischen Folkmusik.

Weitere Infos unter: www.quiltymusic.com

Eintritt 14 € / 10 €

Samstag, 28. April 2018, 20.00 Uhr

Adjiri Odametey – Afrikanische Weltmusik

Der Multi-Instrumentalist wuchs in der ghanaischen Hauptstadt Accra auf, wo er die unterschiedlichen Musikrichtungen der verschiedenen ethnischen Gruppen kennen lernte. Schon früh tourte er als Musiker auch außerhalb Afrikas durch Japan, Russland, Kuba und Europa. Diese internationalen Eindrücke prägten ihn und er entwickelte seinen ganz individuellen Stil, wobei er allerdings seine afrikanischen Wurzeln nie verlor.

Weitere Infos unter: www.adjiri.de

Eintritt 12 € / 8 €

Sonntag, 29. April 2018, 15.00 Uhr

Frida Kahlo

Kunst – Kaffee – Kuchen mit Veronika Kranich

Frida Kahlo (1907-1954) war die bedeutendste Malerin Mexikos. Sie war eine starke, außergewöhnliche Persönlichkeit, deren Gemälde von schweren Schicksalsschlägen geprägt sind. Ein Unfall in jungen Jahren brachte sie zur Malerei, in der sie ihr lebenslanges Leiden verarbeitete. Sie malte ihre eigene Wirklichkeit, die auf den Betrachter oft verstörend wirkt.

Neben dem Vortrag über Kahlos Bilder werden auch Sprachaufnahmen zu Gehör kommen und wird Veronika Kranich lateinamerikanische Lieder singen.

Diese Veranstaltung beginnt mit Kaffee und Kuchen, im Preis inbegriffen, und dafür ist

eine Voranmeldung erforderlich. Reservierungen werden nur unter der Telefonnummer 040/454062 (V. Kranich) oder per Mail (mail@veronikakranich.de) angenommen.
Näheres zur Vortragenden unter: www.veronikakranich.de
Eintritt 18 € für Kunstvortrag, Kaffee und Kuchen

Mittwoch, 02. Mai 2018, 20.00 Uhr
Zaruk – Sefardische Musik mit Gitarre und Cello

Das Duo Iris Azquinez und Rainer Seiferth widmet sich ganz der Musik der asefardischen Juden, die Ende des 15. Jahrhunderts aus Spanien vertrieben wurden und sich in verschiedenen Regionen des Mittelmeerraums ansiedelten. Ihre Lieder sind beeinflusst von den Klängen dieser Gegenden, aber man spürt auch die Wehmut über die verlorene spanische Heimat in ihnen. Die Arrangements der Melodien vereinen mit großer Ausdruckskraft Klassik, Jazz und traditionelle Musik.

Weitere Infos unter: www.rainerseiferth.de

Eintritt 14 € / 10 €

VORSCHAU:
Sonntag, 13. Mai 2018, 12.00 Uhr
**Jazzfrühschoppen auf dem Heidbarghof
mit der Traditional Old Merryle Jazzband**

Der Jazzfrühschoppen auf dem Heidbarghof hat längst Kultcharakter und ist aus dem Kulturleben Osdorfs nicht mehr wegzudenken. Freuen Sie sich auf schönen und anspruchsvollen Oldtime-Jazz und auf abwechslungsreiche kulinarische Genüsse. Bei schlechtem Wetter findet der Frühschoppen im Gebäude statt.

Eintritt 12 € / 8 €

Kartenvorverkauf im Elbe-Einkaufszentrum an der Information!

Bestellungen sind aber weiterhin möglich per E-Mail unter heidbarghof@t-online.de oder telefonisch unter 040/800 84 36 oder per Fax unter 040/800 50 469.

Es erfolgt nur eine Rückmeldung, wenn die Reservierung **nicht** klappt.



Buchtip: Vor zwei Jahren hatte ich Ihnen das folgende Buch schon einmal empfohlen, aber passend zu dem Kunstvortrag über Frida Kahlo am 29. April möchte ich es hier noch einmal wiederholen. Wenn man erstmals mit Bildern dieser mexikanischen Malerin konfrontiert wird, ist man zunächst fassungs- und verständnislos – bis man sich näher mit ihrem Leben und ihrem Schicksal befasst. Danach erschließen sich die Bilder dem Betrachter und er sieht sie mit ganz anderen Augen. So erging es jedenfalls mir.
Frida Kahlo – Ein leidenschaftliches Leben
Das Leben von Frida Kahlo (1907-1954), die zweimal mit dem Maler Diego Rivera verheiratet war, war so unvergleichlich wie ihre Bilder. Als sechsjährige an Kinderlähmung

erkrankt, behielt sie ein verkürztes rechtes Bein zurück. Ein Busunglück, dem sie 1925 zum Opfer fiel, führte dazu, dass Kahlo zeitlebens unter Schmerzen litt, viel liegen und viel Zeit in Gips- oder Stahlkorsetts verbringen musste. Zum Zeitvertreib begann sie zu malen und sich mit ihren fantastischen Bildern eine eigene Welt zu schaffen. Ihre Bilder treffen den Betrachter mit unausweichlicher Härte und auch zeitgenössische Künstler zogen sie in ihren Bann.

Die Autorin Hayden Herrera zeichnet den Lebensweg dieser bewundernswerten Frau nach: einfühlsam und detailgetreu, mit einem Gespür für Größe und Tragik.
Erscheinen als Fischer TB Bd. 18037, ISBN-13: 9783596180370, 10,95€

Christiane Borschel